

Riesner Tageblatt

Drahtschrift
Tageblatt Rieser
Jernruf 1287
Postfach Nr. 52

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Großschönau beiderseitig bestimmte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Rieser
und des Hauptzollamtes Reichen

Postfach
Reichen 1533
Stadtkasse
Rieser Nr. 52

Nr. 207

Montag, 5. September 1938, abends

91. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 8 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug R. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabebetages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesetzte 48 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 36 mm breite, 3 gespaltene mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundchrift: Petit 3 mm hoch). Bisherige 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Vestellung oder fernmündlicher Abänderung eingehender Anzeigentexte oder Probeabzüge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Klagen nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konturs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlass hinfällig. Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand ist Rieser. Öbhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Rieser, Goethestraße 52.



Auf Nürnberg blidt das ganze deutsche Volk

Viele Wochen vor Beginn des Reichsparteitages wurde jeder Deutsche durch die Reichsparteitagsplakate unmittelbar an das bevorstehende Hochfest der nationalsozialistischen Bewegung erinnert. Man nahm dem Volkswort die Plakette ab und betrachtete lange das schönste Relief, welches das Hauptereignis dieses Jahres, die Wiedervereinigung der Diktatur mit dem Deutschen Reich sinnbildlich veranschaulicht. Wieder wurden alte Fesseln gesprengt, und wieder wuchsen die Scharen, die den Fahnen des Dritten Reiches folgten. In den Tagen, da Oesterreich zu uns kam, wurde es erneut klar, welches Wunder sich im deutschen Volke vollzogen hatte, indem es ungehindert den Gesetzen seines Blutes und seiner Geschichte folgen darf.

Woher aber ist uns diese Kraft gekommen? Wie ist es möglich geworden, daß das deutsche Volk unter der Führung Adolf Hitlers eine Fessel nach der anderen sprengen konnte? In tiefer Dankbarkeit steht das deutsche Volk vor seinem Führer, der ihm vom Schicksal geschenkt wurde. Mit heißem Herzen und genialer Kraft nahm er die Geschichte des deutschen Volkes in seine starken Hände. Aber ebenso wie die wunderbarste Musik im luftleeren Raum nicht hörbar gemacht werden kann, braucht auch das Wirken eines Genies einen Träger seiner Kraft. Und dieser Träger ist das deutsche Volk. Aber das Genie Adolf Hitlers mußte erst das Volk dazu erziehen, die Idee des Führers und seine Energie in sich aufnehmen zu können und in Taten umzuwandeln. Der ungeheure Kampf des Führers um die Seele des Volkes ist zugleich der größte völkische Erziehungskampf, den die Weltgeschichte kennt.

Im Mittelpunkt der großen erzieherischen Aufgaben des Nationalsozialismus haben, schon als die Bewegung noch nicht an der Macht war, die nationalsozialistischen Parteitage gestanden. Als auf dem ersten Parteitag in München 1923 auf dem Marsfeld 6000 Mann die Weib der ersten vier SA-Standarten erlebten, wurde der kleinen Schar als Kampfpapier das Wort mitgegeben: „Deutschland muß frei sein!“ Und das war auch der Schwur der Stoßtruppen, mit denen die große nationalsozialistische Revolution ihren Marsch in die Freiheit antrat.

Seit jenem ersten Parteitag sind alle Parteitage der NSDAP Weihen auf dem Wege zur Freiheit gewesen. Hier wurden die Herzen der kämpferischen Menschen immer wieder zu neuer Tat entflammt, hier wurde ihnen immer wieder der Glauben an den Sieg gestärkt, und hier wurde immer wieder das heilige Feuer der nationalsozialistischen Idee entfacht. Unermüdet und siegesgemäß zugleich erlangt der Ruf: „Deutschland erwache!“

Als aber die alte herrliche Reichsstadt Nürnberg 1933 den Parteitag des Sieges erlebte, war die größte Fessel gesprengt, die das deutsche Volk zur Ohnmacht verurteilt hatte, die Fessel der inneren Zwietracht und Zerspaltung. Ein neuer Glaube, eine neue Idee, die Wiedergeburt der völkischen Kräfte wurde zu einer Macht, die, dank der genialen Führung durch Adolf Hitler und seine Getreuen, nun Schritt für Schritt auch alle anderen Fesseln des Volkes abschütteln durfte. Schon 1934 tritt die Wehrmacht mit ihren Vorführungen erstmalig auf dem Parteitag in Erscheinung, noch aber nur als Willensbekundung, uns nicht in unserem Wege behindern zu lassen. Zeugnis von der neuerstandenen Wehrmacht in aller Größe konnte erst der Reichsparteitag der Freiheit 1935 sein, der das Banner der Bewegung auch zum alleinigen Symbol des Deutschen Reiches erhob und so einen ersten gewaltigen Abschluß der nationalsozialistischen Revolution brachte. Der Parteitag der Ehre 1936 und der Parteitag der Arbeit 1937 waren unergiebige Zeugen der weiteren Vollendung des stolzen Hauses des Dritten Reiches auf allen Gebieten. Nürnberg hatte den Geist erzeugt, der Jahr um Jahr zu neuen Siegen führte. Heute ist Versailles tot! Das deutsche Volk ist frei, ja nach der Niederlage der Ostmark in das Reich stehen wir vor der an ein Wunder grenzenden Tatsache, daß Deutschland stärker denn je geworden ist.

Der Führer in Nürnberg

Empfang durch das Führerkorps der Partei — Begeisterte Begrüßung in der Stadt der Reichsparteitage — Fahrt zum „Deutschen Hof“

Nürnberg. Einige Stunden früher als in den Vorjahren traf heute Montag vormittag der Führer, mit Sonderzug von München kommend, in Nürnberg ein. Auf dem reichgeschmückten Bahnhof wurde der Führer vom Reichsminister Rudolf Heß, dem Gauleiter von Franken, Julius Streicher, und Oberbürgermeister Liebel willkommen geheißen. Jubelnde Begeisterung grüßte den Führer auch bei der Fahrt nach dem „Deutschen Hof“.

Mit der Ankunft des Führers nimmt der Reichsparteitag 1938, der 10. seit dem Befehl der Partei, der erste im Großdeutschen Reich, seinen Anfang. Nun sind die Blicke aller Deutschen auf die Hauptstadt Frankens gerichtet, und mehr noch als in früheren Jahren ist Nürnberg für die ganze Welt in den ersten zwei Septemberwochen Mittelpunkt allen Geschehens.

Der Westbahnhof hatte einen Teil seiner Ausbuchtung anlässlich des Dorthinbesuches erhalten. Die 15 Meter hohe und 65 Meter lange Halle ist mit goldgelben Kunststoffen ausgekleidet. Von zwei großen Säulen grüßen die Siegeszeichen der Partei, während die Stirnseite mit dem Hakenkreuz abgesehen ist. Um 9 Uhr ziehen die ersten Kolonnen ihren Weg. Nürnberg hält wieder vom Marschschritt der Soldaten Adolf Hitlers. Der festlich geschmückte „Deutsche Hof“, in dem der Führer, wie alle Jahre, Wohnung nimmt, ist vom frühen Morgen an dicht umlagert. Auch auf den Straßen zum Bahnhof und auf dem Bahnhof selbst flaut sich eine freudig bewegte Menschenmenge. Das Wetter hatte sich aufgeklärt, und Sonnenschein überlulst das festliche Nürnberg.

Auf dem Bahnhof hat sich das gesamte Führerkorps der Partei versammelt. Als der Stellvertreter des Führers erscheint, erkrankte ihm Reichsorganisationsleiter Dr. Leo Reibung, Gauleiter der Reichs- und Gauleiter des Führerkorps der SA, mit Stabschef Luge an der Spitze, das der SA mit Reichsführer H. Himmler, das der NSDAP mit Reichsführer Goebbels, das der NSKK mit Reichsführer Christianen, die Hitler-Jugendführer unter Baldur von Schirach und dem Reichsarbeitsdienst mit Reichsleiter Dietl. Auch der Kommandierende General des VIII. AR, General von Weichs, ist anwesend.

Völlig um 10.55 fährt der Sonderzug ein. Der Stellvertreter des Führers tritt an den Führer heran und begrüßt ihn im Namen des Führerkorps in Nürnberg. Ein herzliches Willkommen sagen ferner der Gauleiter von Franken, Streicher, und Oberbürgermeister Liebel. Brandende Jubel und die ganze Liebe der Nürnberger und ihrer Gäste schlagen dem Führer entgegen, als er im Bahnhofssportal sichtbar wird und, nach allen Seiten hin grüßend, die Ehrenformation der Leibkondarte abschreitet. Diese Hochstimmung der Bevölkerung begleitet Adolf Hitler auch auf dem Wege zum „Deutschen Hof“.

„Freut Euch des Lebens“ / Eröffnung des Rdf.-Volksfestes in Nürnberg

Nürnberg. Mit dem „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen“ nahm am Sonnabend das große „Freut Euch des Lebens“-Volksfest „Freut Euch des Lebens“ in der Rdf.-Stadt am Valner Weiber, das erst am 15. September seinen Abschluß finden wird, seinen fröhlichen Beginn.

Der Eröffnungstag war den Nürnbergerinnen und Nürnbergerinnen, vor allem aber den Arbeitskameraden, die während des Reichsparteitages im strengen Dienst leben, gewidmet. So war es denn auch nicht verwunderlich, daß sich in der Rdf.-Stadt, die im Rahmenstadium prangte, und deren Freigelände mit herrlichen Blumenbeeten verziert ist, ein Leben und Treiben entwickelte, wie man es nur in den Tagen des Reichsparteitages selbst gewöhnt ist.

In sämtlichen fünf reich geschmückten Hallen staute sich die Menge, und in den Gängen der Hallen standen die Menschen Kopf an Kopf, um das Bombenprogramm, das in den festlich illuminierten Hallen geboten wurde, mitzuerleben.

In der riesigen Frankenhalle rollte, wie im Vorjahr, ein nicht zu übertreffendes Programm ab. Deutsche Künstler, wie Truxa, die vier Winkons, Gebr. Renth, die drei Franklins, G. Was usw., die von den größten Bühnen des In- und Auslandes nach Nürnberg kamen, gaben herrliche Proben ihres großen Könnens. Aber auch bekannte Nürnberger Künstler wirkten mit, während das Ballett Gerard mit neuesten Tanzschöpfungen das Publi-

Rudolf Heß in Nürnberg eingetroffen

Nürnberg. Der Stellvertreter des Führers traf am Sonntag kurz nach 19 Uhr im Hotel „Deutscher Hof“ in Nürnberg ein. Er ließ sich von Hauptdienstleiter Schmeier über die organisatorischen Vorbereitungen des Reichsparteitages abschließend Bericht erstatten. Am Deutschen Montag wird Rudolf Heß an der Spitze der Führerschaft der Partei den Führer in der Stadt der Reichsparteitage empfangen.

Die Diplomatenzüge auf dem Wege nach Nürnberg

Berlin. Heute Montag früh fuhren die Chefs der ausländ. Missionen, die auch in diesem Jahre als persönl. Gäste des Führers am Reichsparteitag teilnehmen, in zwei Schlafwagen-Sonderzügen vom Anhalter Bahnhof in Berlin nach Nürnberg ab. Um den Missionschefs Gelegenheit zu geben, den Nürnberger Veranstaltungen von Berlin aus beizuwohnen, war die Abfahrt der Diplomatenzüge so zeitlich wie möglich angelegt worden. — Die Diplomaten waren in dem Empfangsraum des Anhalter Bahnhofs, der wieder den traditionellen Parteitagscharakter trägt, von den sie begleitenden Herren vom Auswärtigen Amt begrüßt und zu den Zügen geleitet worden. Auf dem Bahnhof war ein Ehrenkürzel der SA angezogen. Nachdem der erste Sonderzug bereits vorausgefahren war, verließ der zweite um 7.45 Uhr die Bahnhofshalle.

Fahrt nicht ohne Anmeldung zum Reichsparteitag

Es besteht Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß jedermann, der an den Veranstaltungen des Reichsparteitages in Nürnberg teilnehmen will, einen ordnungsgemäßen Parteitagsausweis besitzen muß. Die Eintrittskarten zu den einzelnen Veranstaltungen haben nur Gültigkeit in Verbindung mit dem Teilnehmerausweis für den Reichsparteitag.

Es kommt leider immer wieder vor, daß Volksgenossen nach Nürnberg fahren und ohne angemeldet zu sein versuchen, eine Unterkunft zu finden und an den Sonderveranstaltungen teilzunehmen. Diese Volksgenossen können unter keinen Umständen damit rechnen, Karten für Sonderveranstaltungen (wie z. B. die Wehrmachtvorführungen usw.) in Nürnberg zu erhalten. In diesem Jahre nehmen die Parteigenossen aus Oesterreich erstmalig am Reichsparteitag teil, weshalb die Kartenverteilung für die Teilnehmer aus dem Altreich entsprechend geringer werden mußte. Die Kontrolle bei allen Veranstaltungen wird sehr streng ausgeübt, so daß es zwecklos ist, ohne Anmeldung und Ausweis nach Nürnberg zu fahren.

Wer in diesem Jahre nicht mit zu den Glücklichsten zählt, die am Reichsparteitag teilnehmen dürfen, wird an einem der nächsten Parteitage Gelegenheit haben, seinen Wunsch erfüllt zu sehen.

tum erfreute. Für Stimmung und Humor sorgte der bekannte Ansager Richard Rifenmayer und für die musikalische Ausgestaltung des Programms das NS-Frankens-Orchester sowie eine Nürnberger Militärmusik.

Hervorragend waren auch die Darbietungen in den übrigen Hallen. Auch hier gestalteten größte deutsche Künstler der Artistik und des Humors das erstklassige Programm. So bot die Hansjahnalle Proffium von der Wallerfante. In der Bauernhalle herrschte echt oberbayerische Stimmung, und in der Berliner Halle, in die die Reichshauptstadt ganz hervorragende Künstler entsandt hatte, kamen Artstik, Gesang und Komik zu Wort, während in der Rheinland-Halle Roblens und Köhn in Gemeinschaftsarbeit die Festfolge bestritten. Am Nachmittag vermittelten hier Wingergruppen, Gesang- und Tanztritte den Jauder der rheinischen Landschaft, und am Abend sorgten die Stimmungslanzen aus Köln dafür, daß der rheinische Humor nicht zu kurz kam.

Am Sonntag wurde der „Tag der Nürnberger und Nürnbergerinnen“ fortgesetzt. In den Hallen wurde wieder das ganze Programm geboten, und in drei Sätzen, die je 200 Personen fassen, wurde den vielen Besuchern das Erlebnis eines Rdf.-Abends vermittelt. Aber auch im Freien erfreuten die riesige Stimbühne, der Freischichtergarten der DAF, die Puppen- und Hans-Sachs-Spiele, das Waldtheater und viele andere Darbietungen die Menschen.

dem Führer den heiligen Eid der Gefolgschaft leisten. Auf Nürnberg aber blidt das ganze deutsche Volk mit Dank und Stolz zugleich. Hier auf den großen Reichsparteitagen wird uns die Größe der Gegenwart lebendig bewußt, hier lernt jeder erkennen, daß kein Opfer mehr vergeblich ist, weil jedes Opfer und die sichere Gewähr gibt, daß man einem dem Gesichte Nürnbergs erfüllten Volke nie mehr wieder Fesseln anzulegen vermag.